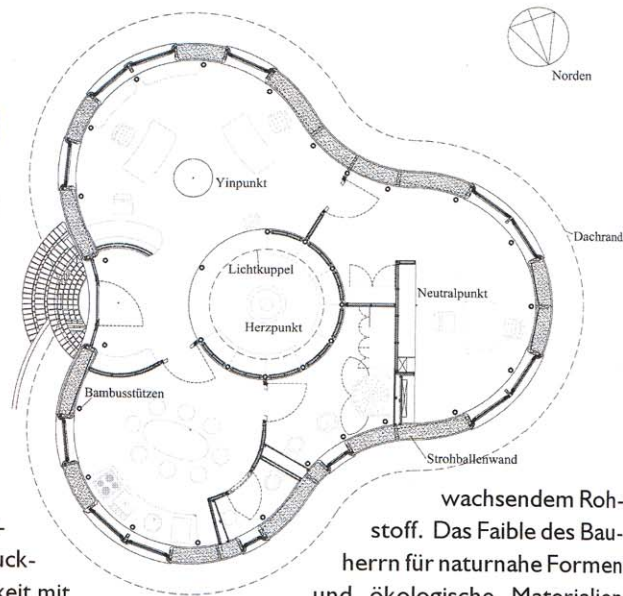


Exotisches Büro

An einer viel befahrenen Straßenkreuzung mitten in Darmstadt steht dieses ungewöhnliche Gebäude: die Wände mit Strohballen gedämmt, das Dach von Bambusstützen getragen – und in der Mitte sitzen Werkstatt-Kunden über einem „Herzstein“ unter der Bodenplatte.



wachsendem Rohstoff. Das Faible des Bauherrn für naturnahe Formen und ökologische Materialien spiegelt sich im Inneren des Bürogebäudes auf ästhetische und ungewöhnliche Weise wider.

Möblierung nach Maß

Sämtliche Möbel von der Empfangstheke bis zu den Schreibtischen wurden vom Schreiner aus unbehandeltem Eschenholz handgefertigt. Als echter Hingucker erweist sich der Wartebereich für die Kunden der Autowerkstatt im Zentrum des rund 90 Quadratmeter großen Bürogebäudes: eine halbrunde Sitzreihe unter der Glaskuppel, dazu eiförmige Fenster aus Kathedralglas und Türgriffe aus türkispatinierter Bronze. Der Bauherr sieht das Gebäude, das er sich insgesamt 450.000 Euro hat kosten lassen, als Inspiration für seine Kunden: „Jedermann hat so Zugang zu ökologischem Bauen und damit die Möglichkeit, sich an das Thema heranzutasten.“ Live mit allen Sinnen im harten Gegensatz zur unmittelbaren Umgebung mitten in der Stadt.

Tina Block

Inspiziert vom Naturphänomen „Kornkreise“ sowie dem katalanischen Architekten Gaudi ließ Bauherr Henry Nold das Bürogebäude seiner Autowerkstatt planen. Der Entwurf beruht auf den Grundlagen des Feng Shui und harmonischen geometrischen Proportionsgesetzen. Entsprechend rund und organisch gestaltet sich der kleeblattförmige Grundriss. Im Mittelpunkt legten die Architekten Susanne Körner und Tilman Schäberle vom Architekturbüro Shaktihaus unter der Bodenplatte den so genannten Herzstein. Nach einer Tradition aus dem Taoismus soll dadurch die herzliche Atmosphäre im Haus gestärkt werden. Für eine modern elektromogfreie Umgebung sorgen abgeschirmte Elektrokabel im Innenraum sowie eine Abschirmfolie gegen außen.

ben. Das Riesengraskombiniert hohe Druck- und Zugfestigkeit mit großer Elastizität und geringem Eigengewicht. Die Konstruktion wurde am Lehrstuhl für Tragkonstruktionen der technischen Hochschule Aachen entwickelt. Auf den Stützen ruht das Dach, eine mal konkav, mal konvex geschwungene Holzkonstruktion, gekrönt durch eine Glaskuppel mit fast drei Metern Durchmesser. Metallscheiben mit Kornkreismustern, die der Bauherr nach eigenen Entwürfen fertigen ließ, verhindern Dachlawinen.

Gewachsenes Material

Die Wärmedämmung besteht aus Grasbewuchs und Hanf in der Konstruktion. Auch für die Außenwände fand sich eine naturnahe Lösung: Das Holzständerwerk wurde mit Strohballen ausgefacht und mit Lehm verputzt; ein Wandaufbau, der im Unterschied zu den USA, Kanada und Australien in Deutschland noch ausgesprochen selten ist. In Form von Hanf besteht auch die Dämmung der Innenwände aus nach-

Konstruktion der Natur

„Bei der Ausführung des Baus wurde auf die Verwendung von ökologischen Baustoffen geachtet“, betonen die Planer. Die tragende Konstruktion besteht aus 33 Bambusstützen, die jeweils 3,10 Meter hoch sind und zwölf Zentimeter Durchmesser ha-

Organisches Bauwachstum: Vom kleeblattförmigen Grundrissplan über die mit Strohballen ausgefachten Holzständerwände und die hölzerne Dachkonstruktion bis zum fertigen Bürohaus.
Bilder: Shaktihaus, Conbam

